

152. Es wird den Lesern hoffentlich nicht entgegen seyn, wenn ich hier einige Angaben des Futterquantums besonders anziehe.

Südecum rechnet im Anhange seiner praktischen Bemerkungen über die Veredelung der Schafzucht auf niedersächsischen Schäferereien, für die ganze Fütterung ohngefähr 80 Pfund Heu und 120 Pfund Stroh.

Frederisdorf schlägt die Winterfütterung auf 25 bis 26 Wochen an und rechnet auf 1 Schaf durch die Bank 1 Ctr. Heu und 15 Gebund Stroh, die à 12 Pfund 180 Pfund sind. Da 26 Wochen 182 Tage thun, so fällt auf 1 Schaf täglich: 0,6044 Heu und 0,989 Pfund Stroh, was freilich zu wenig für gewöhnliche Schafe ist.

In den ökonomisch-juristischen Grundsätzen (Berlin 1802) wird die tägliche Futterportion auf 1 Pfund Heu und 1 Pfund Stroh gesetzt.

Eckhart sagt in seiner Experimentalökonomie S. 182: Daß in der ganzen Welt mehr nicht als 1 Ctr. Heu auf eine Schafwinterung gerechnet werde, man müsse aber alsdann, wenn sie noch vor Weihnachten lammten, noch $\frac{1}{2}$ Ctr. mehr rechnen, Erbsen und gut Gerstenstroh vollauf füttern.

Leopoldt schreibt in seiner Einleitung zur Landwirthschaft S. 287.: Es empfangen 100 Schafe zum Winter ohngefähr 70 Ctr. Heu, darüber Stroh, Erbsenstroh und Laub; er meint aber, daß dieß in der Summe viel mache, jedoch für 100 Mäuler wahrlich wenig wäre.

Der Graf Podewils gab, nach seinem Berichte in den Annalen des Ackerbaues 1806 im Sept. Stücke, im Durchschnitte auf ein Schaf, Hammel und Mutterschafe, mehrere Jahre auf eine 5monatliche Fütterzeit nur 57 lb Heu. Das Stroh, was dazu gereicht ward, ist nicht angegeben.